©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Mittelspecht (*Dendrocopus medius*) vergreift sich an jungem Star

von Hanns Peters, Wien

Daß sich der große Buntspecht (*Dendrocopus maior*) an nicht flüggen Nestjungen vergreift, ist eine bekannte Tatsache und schon vielfach in der Literatur erwähnt.

Beim Mittelspecht sind m. W. derartige Räubereien noch nicht festgestellt, respektive veröffentlicht worden. Genaue Kenner des Spechtes, wie Feindt, Steinfatt, Niethammer geben als Nahrung Ameisen, kleine Käfer und, in seltenen Fällen, Eicheln an. Rokitansky sah „einen Weißbrot hortenden Mittelspecht". Aber auch *Dendrocopus medius* kann sich an jungen Vögeln vergreifen; dies beweist folgender Bericht.

Die heuer im Schönbrunner Schloßpark zahlreich zur Brut schreitenden Stare hatten überall Junge, wie der aus den Bruthöhlen ertönende Lärm bewies. Durch das Angstgeschrei 2er Stare aufmerksam gemacht, wurde ich Zeuge folgenden Vorganges:

Unterhalb einer Höhle mit jungen Staren war ein Mittelspecht ♂ aufgetaucht und eben im Begriff in die Höhle zu klettern. Der Specht ließ sich von den ihn wild attakierenden Altvögeln nicht von seinem Vorhaben abbringen und kam nach kurzer Zeit mit einem Jungstar im Schnabel wieder aus der Höhle heraus. Er kletterte mit dem Beuteobjekt den Baum stammauf bis zu einer im Stamm befindlichen Vertiefung. Dort steckte er den noch schreienden Jungvogel in eine Ritze und begann ihn nach Kleibermanier zu zerkleinern. Die heftig hassenden Eltern seines Opfers beachtete er nach wie vor überhaupt nicht. Nach Verzehren des größten Teiles seiner Beute flog er mit dem Rest in Richtung eigene Bruthöhle ab.

In der festen Überzeugung, daß der Specht diese ergiebige Nahrungsquelle bis zur Neige ausgeschöpft habe, stellte ich jedoch am nächsten Tag zu meiner Überraschung fest, daß aus der Höhle weiterhin der laute Futterheischton der Geschwister des am Vortage dem Specht zum Opfer gefallenen Jungstares ertönte.

Es bleibt nur noch die Frage offen: handelt es sich bei den immer wieder vorkommenden Nestplünderungen von Bunt-, Grün-, Schwarz- und neuerdings Mittelspecht um individuell erlerntes Vorgehen einzelner Vögel oder ist die akustische Orientierung nahrungssuchender Spechte auf Schema Beute abgesehen von Larven, Maden etc. auch auf Jungvögel ausgedehnt? Weder Ass, Blume und Pynnönen können darüber befriedigende Auskunft geben und es bleibt somit noch manche wichtige Frage offen.

Literatur:

Ass M.: Akustische Orientierung nahrungssuchender Spechte. J. f. O. 1958/3 p. 376 — 377

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Blume D.: Zu: Akustische Orientierung nahrungssuchender Spechte. J. f. O. 1958/3 p. 377

Feindt P., Reblin K.: Die Brutbiologie des Mittelspechtes. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens 1959/1 p. 36 — 48

Niethammer G.: Handbuch der deutschen Vogelkunde 1937/2

Pynnönen A.: Beiträge zur Biologie finnischer Spechte. Ann. Soc. Zool.-Bot. Vanamo 7, 1939/2

Rokitansky G.: Mittelspecht hortet Weißbrot. Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich 1954/4

Steinfatt O.: Das Brutleben des Mittelspechtes. Fpfb. d. Vögel, 1940

Kleine Mitteilungen

Zu: „Rosafärbung" der Lachmöwe. In Egretta 1958/2 berichtet G. Rokitansky Beobachtungen über rosagefärbte Lachmöwen. Dazu möchte ich mitteilen, daß ich am 17. 3. 1943 eine solche Möwe am Ostrand von Steyr erlegte, die unter sechs normal gefärbten Stücken auf einer Schotterbank der Enns gesessen hatte. Bei günstiger Beleuchtung (Abendsonne) war mir die Färbung schon von weitem aufgefallen. In der Hand gehalten, erwies sich der Vogel auch sonst abweichend gefärbt, der Mantel war satter blau, die braune Kopffärbung besonders dunkel, an der Abgrenzung gegen das Weiß direkt schwarzbraun, Schnabel und Füße düster kirschrot. Der Vogel steht noch heute in meiner Sammlung, das Rosa war noch einige Jahre deutlich bemerkbar, heute unterscheidet sich die Möwe von einem danebenstehenden Stück nur mehr durch unreineres Weiß. Seither bemühe ich mich bei den im Frühjahr durchziehenden Lachmöwen vergebens abweichend gefärbte neuerlich zu entdecken. J. F. Naumann, Band 10, 1840, p. 275 führt an: „an Brust und Bauch oft, zumal bei fetten Individuen, mit einer lieblichen Rosafarbe überhaucht". (Ich glaube, das „oft" ist Naumann nur hineingerutscht, oft wird's auch damals nicht vorgekommen sein). E. Hartert, Ergänzungsband, 1932, p. 500, erwähnt für *L. r. sibiricus*, daß Bergmann für Kamtschatka und Seys für Jehol bei dieser Rasse das öftere Vorkommen eines lachsfarbenen Anfluges hervorheben.

Karl Steinparz, Steyr

Mantelmöwe (*Larus marinus*) bei Wien. Am 28. 5. 1959 unternahm ich eine Dampferfahrt nach Hainburg. Während der Fahrt betrachtete ich mit einem Feldstecher (10 x 50) die an den Ufern und Schotterbänken stehenden Reiher und Kormorane, die große Zahl von Lachmöwen und die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: 2_3

Autor(en)/Author(s): Peters Hanns

Artikel/Article: Mittelspecht (Dendrocopus medius) vergreift sich an jungem Star. 49-50